

**Zeitschrift:** Heimat heute / Berner Heimatschutz

**Band:** - (2008)

**Buchbesprechung:** Denkmalpflege des Kantons Bern : Berichte 1979-2004, Gemeinden A-I

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Denkmalpflege des Kantons Bern Berichte 1979–2004, Gemeinden A–I

Allmendingen, Hirschen-  
scheune. Am Anfang des  
zwanzigjährigen Ringens  
um die Gasthofscheune  
stand eine Einsprache des  
Heimatschutzes. Das als  
Gemeindeverwaltung ge-  
nutzte Gebäude spielt heute  
eine wichtige Rolle im Dorf-  
leben. (Foto: Denkmalpflege  
des Kantons Bern, Stephan  
Steger)



Guggisberg, Wohnhaus  
«Daheim», erbaut um 1911.  
Die leerstehende ehemalige  
Mühle am Ortseingang von  
Guggisberg drohte zu zer-  
fallen. Nach der Restaura-  
ierung ist das Gebäude ein  
Schmuckstück – und dient  
als Musterbeispiel für eine  
sorgfältig angepasste Aus-  
senisolation. (Foto: Hans-  
peter Herren, Guggisberg)

Die Denkmalpflege des Kantons Bern blickt auf ein Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit zurück. Während dieser Zeit hat sich ihr Wirkungsfeld allmählich bis ins späte 20. Jahrhundert hinein erweitert. Heute sieht sich die Bauberatung mit einer Reihe neuer Problemstellungen konfrontiert, beispielsweise im Umgang mit Baumaterialien wie Beton, Stahl und Glas oder bei Fragen der Wärmedämmung.



Die Publikation präsentiert eine breite Palette denkmalpflegerischer Massnahmen, von der Fassadenrestaurierung über die Umnutzung und den Erweiterungsbaubis zur aufwändigen Gesamtrenovation. Die Auswahl umfasst nicht nur bekannte, herausragende Baudenkmäler, sondern zeigt eine Vielfalt von rund 150 öffentlichen und privaten, künstlerisch, historisch oder technisch interessanten Objekten. Diese werden vorgestellt, knapp gefasste Texte besprechen die Restaurierungen und informieren über Hintergründe und Ziele der getroffenen Massnahmen. Ein separates Kapitel widmet sich abgebrochenen Bauten, für deren Erhaltung sich die Denkmalpflege vergeblich eingesetzt hat. Das Buch ist reich bebildert und richtet sich sowohl an Fachleute wie auch an ein breites Publikum. Der Band, der im Oktober 2008 im gta Verlag erscheint, ist der erste Teil einer Doppelpublikation und behandelt Bauten aus den Gemeinden A bis I. Ausgenommen ist die Stadt Bern, die eigene Berichte veröffentlicht. Der zweite Teil erscheint voraussichtlich im Jahr 2010.

**Denkmalpflege des Kantons Bern (Hg.)**

Berichte 1979–2004

Gemeinden A–I

Rapports 1979–2004

Communes A–I

Vorwort: Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Einleitung: Jürg Schweizer, Denkmalpfleger des Kantons Bern

Mit Texten von Peter Bannwart, Anne-Marie Biland, Ursula Maurer, Elisabeth Schneeberger

Redaktion: Beatrice Stadelmann

Deutsch mit französischen Beiträgen

21,5 x 30 cm, broschiert

240 Seiten, 250 Abbildungen

ISBN 978-3-85676-233-9

CHF 38.– / Euro 26.–

Erscheint im Oktober 2008 im gta Verlag (Zürich)

*Elisabeth Schneeberger*



Brugg, Mehrfamilienhaus Rainpark 16, erbaut 1970 durch das Atelier 5. Ein Glücksfall für das Denkmal: 20 Stockwerkeigentümerschaften entschieden sich für eine einheitliche Restaurierung und den Verzicht auf Perfektionismus. (Foto: Kurt Joss, Brugg)



Biel, Centre PasquArt. Kunst im Krankenhaus: Diener&Diener Architekten fügten dem sorgfältig restaurierten Alten Stadtspital 1998/99 eine Erweiterung an. Alt- und Neubau werten sich gegenseitig auf. (Foto: Gaston Wicky, Zürich)



Ittigen, sog. Stufenbau von 1924/25. Die einstige Nitrozellulosefabrik ist ein Industriedenkmal von nationaler Bedeutung. Nach der Umnutzung bildet sie eine ideale Hülle für mannigfaltige Aktivitäten. (Foto: Denkmalpflege des Kantons Bern, Elisabeth Schneeberger)



Interlaken, Speisesaalbau des Grandhotels Schweizerhof von 1896/97. Nach dem Hotelbrand 1971 vernachlässigt, erlitt der bedeutendste Neurokokosaal des Kantons Bern Totalschaden durch den Hausschwamm. Der Internierschutz des Denkmalpflegegesetzes kam 30 Jahre zu spät. (Foto: Denkmalpflege des Kantons Bern, Gerhard Howald)